

EISHOCKEY

Goalierochade perfekt



LUGANO/FRIBOURG – Die Goalierochade zwischen Lugano und Fribourg ist perfekt: Matthias Lauber (25, Bild) wechselt leihweise bis Ende Saison von Gottéron ins Tessin, derweil der gleichaltrige Davide Gislimberti für die gleiche Zeitspanne den umgekehrten Weg beschreitet.

NHL
National Hockey League (NHL). Montag: Colorado Avalanche (ohne David Aebischer) – Vancouver Canucks 5:3. Ottawa Senators – Philadelphia Flyers 2:2. Boston Bruins – San Jose Sharks 5:2. Columbus Blue Jackets – Detroit Red Wings 0:1. New York Islanders – Montreal Canadiens 3:1. New York Rangers – New Jersey Devils 2:2. Washington Capitals – Tampa Bay Lightning 3:0. Toronto Maple Leafs – Atlanta Thrashers 5:1. Florida Panthers – Nashville Predators 2:3 n.V. St. Louis Blues – Los Angeles Kings 5:0. Minnesota Wild – Calgary Flames 2:3.

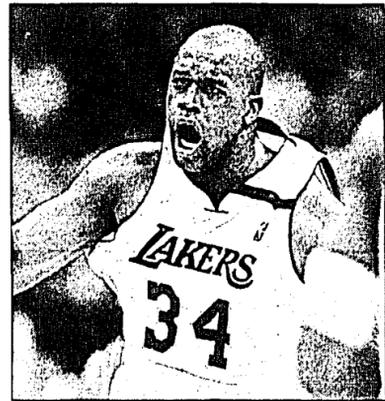
DEL
Deutsche Eishockey-Liga (DEL). 32. Runde. Am Mittwoch: Nürnberg – Mannheim 5:1. Iserlohn – Krefeld 4:5. Kassel – Augsburg 4:2. Schwenningen – Düsseldorf 1:5. Frankfurt – Hamburg 2:3. Ingolstadt – Eisbären Berlin 2:3.
Ranglistenspitze: 1. Eisbären Berlin 31/70. 2. Köln 34/67. 3. Mannheim 32/64. 4. Düsseldorf 32/60. 5. Krefeld 33/53. 6. Nürnberg 32/50.

BASKETBALL

Weltmeister-Coach Pesic zurückgetreten

Svetislav Pesic ist als Coach von Basketball-Weltmeister Jugoslawien zurückgetreten. Sein Klubteam Barcelona verlangt vom 51-jährigen Serben, dass er künftig auf das Doppelamt verzichtet.

19. Niederlage für Lakers



In den drei «Christmas»-Partien der National Basketball Association (NBA) gab es am Mittwoch Siege für Orlando Magic, die Sacramento Kings und die New Jersey Nets.

Die Kings setzten sich dabei mit 105:99 bei den Los Angeles Lakers durch und fügten dem Titelverteidiger damit bereits die 19. Niederlage im 30. Saisonspiel zu. Im ersten Aufeinandertreffen seit dem Finale der Western Conference in der vergangenen Saison führten Peja Stojakovic (26 Punkte) und Chris Webber (25 Punkten und 15 Rebounds) den Tabellenführer der Pacific Division zum Erfolg bei den nur auf dem vorletzten Division-Platz stehenden Lakers.

NBA
National Basketball Association (NBA). Am Montag: Orlando Magic – Milwaukee Bucks 103:108. Cleveland Cavaliers – Miami Heat 74:72. New Jersey Nets – Chicago Bulls 99:83. Indiana Pacers – Atlanta Hawks 112:97. Dallas Mavericks – Washington Wizards 92:86. Houston Rockets – Utah Jazz 91:96. Phoenix Suns – Seattle SuperSonics 89:88. San Antonio Spurs – New Orleans Hornets 99:94 n.V.
Am Mittwoch: Los Angeles Lakers – Sacramento Kings 99:105. Orlando Magic – Detroit Pistons 104:99. New Jersey Nets – Boston Celtics 117:81.

Werner Kohler, ein Millionen-Dieb?

Den SEHV «abgezockt» und am Heiligabend unter Druck zurückgetreten

BERN – Heiliger Bimbam! SEHV-Präsident Werner Kohler hat also doch eine Million Franken am IMG-Deal mitverdient. Einzelrichter Heinz Tännler fand den Beweis hierfür. Nach Konfrontation mit den neuen Fakten erklärte Werner Kohler am Heiligabend den Rücktritt.

• Rolf Bichsel, Bern

Der «Tages-Anzeiger» hatte am 30. November die Anschuldigungen gegen Verbandsobmann Werner Kohler erstmals veröffentlicht und damit die schwelende Affäre ins Rollen gebracht. Der damals geäusserte Verdacht, Kohler habe am Markt eine Million Franken verdient, wurde von Heinz Tännlers Zwischenbericht nun bestätigt. Zudem enthüllte Tännler mit der brisanten «Kohler-Akte» weiteres heisses Material. Man wolle Fakten und keine Verurteilung liefern, liess Nationalliga-Obmann Franz Zölch an der Medienorientierung in Bern verlauten. Die Fakten, die in der Folge portiert wurden, führen indes zwangsläufig zu einer Vorverurteilung Kohlers in der Öffentlichkeit.

Tatsache für Tännler und den SEHV-Zentralvorstand ist Folgendes: Kohler hat vor zweieinhalb Jahren am 64-Millionen-Deal, als die IMG Schweiz (Marc Biver) für sechs Jahre vom SEHV die Marketingrechte übernahm, eine Million Franken mitverdient. Das Geld ist via einen Vermittler (Senn Sportsmanagement SSM) in zwei Tranchen à 500 000 Franken an Kohler auf zwei Konten in der Schweiz und im Ausland überwiesen worden. Bloss ein Jahr später erstand der SEHV die Rechte von der IMG zurück und geriet durch den Rückkauf in den Folgejahren finanziell in enge Hosen. Auch in diesem 9-Millionen-Franken-Deal gebe es gemäss Tännler eine Diskrepanz in Höhe von 2,5 Millionen Franken! Der dritte Kritikpunkt

betraf Werner Kohlers Honorierung. Auch wenn es so nicht gesagt wurde, der Tenor der Anschuldigungen war eindeutig: Kohler habe den SEHV geschripft.

Eine Million Provision?

Werner Kohler ein Millionen-dieb? Er hat die Million kassiert, das steht nun ausser Frage. Aber ein Dieb muss er deswegen noch nicht sein. Kohler vertritt weiter die Meinung, dass ihm das Geld als Provision zustand, weil er den Riesen-Deal mit der IMG eingefädelt hat. Die Provision sei ausserdem nicht auf Kosten jener Mittel gegangen, die für den Eishockeyverband bestimmt waren. Dieser Aussage stehen gemäss Tännler aber zwei Aussagen gegenüber, wonach die Gesamtsumme des IMG-Vertrages 65 und nicht 64 Millionen betragen habe. In dem Fall wäre die Million auf Kosten des SEHV in Kohlers Taschen geflossen. Werner Kohler bezeichnete auch weitere Vorwürfe zur 2,5-Millionen-Franken-Diskrepanz beim Rückkauf der Marketingrechte sowie zu seinen Bezügen im Verband als haltlos. Ausserdem monierte er, man habe ihm kein rechtliches Gehör gewährt.

Wie gehts nun weiter? Die internen Abklärungen von Jurist Heinz Tännler werden fortgesetzt und sollen bis Mitte Januar abgeschlossen sein.

Der 57-jährige Bündner Werner Kohler erklärte nach der Anschuldigung, den SEHV um eine Million Franken erleichtert zu haben, seinen Rücktritt.

Die konsternierten und enttäuschten Vorstands-Genossen Kohlers prüfen, ob Straf- oder Zivilklagen gegen verantwortliche Personen eingereicht werden sollen. Ein neuer Präsident muss gesucht werden.

Kohlers grosse Verdienste

Die Ära Werner Kohler im SEHV fand nach sechseinhalb Jahren ein abruptes Ende. Trotz der momentanen Verdachtsmomente darf jedoch nie vergessen werden, dass der 57-jährige Kohler in den vergangenen Jahren Grossartiges fürs

Schweizer Eishockey geleistet hat. Ehe der Bündner Hotelier SEHV-Präsident wurde, führte er als HCD-Obmann Davos aus der 1. Liga in die NLA zurück. Im Frühling 1996 hat sich Kohler auf Wunsch der Nationalliga-Präsidenten zur Verfügung gestellt, als es galt, den schwachen Vorgänger Sepp Brunner zu ersetzen. Als SEHV-Präsident hat Kohler in der Folge im Sommer 1997 Ralph Krueger engagiert, der das Nationalteam aus der Versenkung zu nicht für möglich gehaltenen Hochs coachte. 1998 hat Werner Kohler (als OK-Präsident) die sehr erfolgreiche WM 1998 in Zürich und Basel organisiert, die dem Verband rund zwei Millionen in die Kasse brachte.



FOTO KEYSTONE

Grosse Sportler, grosse Worte

Warum Olympia nicht wie Sex ist und vieles mehr

Das Sportjahr 2002 hatte mit den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City und der Fussball-WM in Japan/Südkorea seine Höhepunkte. Doch nicht nur auf den Sportplätzen dieser Welt werden grosse Leistungen vollbracht, auch vor den Mikrofonen erfreuen uns Sportler und Sportfunktionäre, indem sie uns an ihren Meinungen teilhaben lassen.

«Wenn man alle ausser Kahn in einen Sack steckt und drauf haut, findet man immer die Richtigen.»

Franz Beckenbauer nach dem 1:0-Sieg der deutschen Fussball-Nationalelf im WM-Viertelfinale gegen die USA.

«Jeder kommt ins Finale auf seine Art: Deutschland, indem es die einzige Chance nützt. Brasilien, indem es mindestens zehn vergibt.»

Italiens «La Stampa» über ein altes Gesetz bei Fussball-Weltmeisterschaften.

«Sie waren immer Zweiter hinter Hermann Maier. Jetzt ist er nicht

hier und sie sind Dritter. Was ist das für ein Gefühl?»

Frage einer US-Journalistin an den späteren RTL-Olympiasieger Stephan Eberharter nach der Olympia-Abfahrt.

«Die Norweger muss man bei Grossereignissen mit dem Lasso vom Podest holen, denn die stehen da permanent oben.»

ÖSV-Herrenchef Toni Giger nach dem olympischen Super-G-Sieg von Kjetil-Andre Aamodt vor Stefan Eberharter und Andreas Schifferer.

«Vielleicht kann ich jetzt irgendwo als Kolumnist arbeiten.»

Andreas Goldberger, der bei den Olympischen Spielen kein einziges Mal zum Einsatz kam.

«Zuerst wollte ich sagen, dass Olympia wie Sex ist. Dann ist mir eingefallen, dass alle vier Jahre ein bisschen wenig wäre, also habe ich zu Jay gesagt, dass Ski fahren wie Sex ist.»

Bode Miller über seinen Auftritt bei der Tonight-Show von Jay Leno im US-TV und wie man mög-

lichst einfach erklärt, wieso man unbedingt Ski fahren sollte.

«Ich hoffe, dass die Hammerwurflöcher im Rasen nicht so tief sind, dass man Thomas Hässler nicht mehr sieht, wenn er aufläuft.»

1860-Trainer Peter Pacult hat auch in München seinen Schmäh nicht verlernt und macht sich nach der Leichtathletik-EM im Olympiastadion Sorgen über den 1,66 m grossen Spielmacher seiner «Löwen».

«Dieter, drück auf die Tube.»

Fan-Plakat für den deutschen Leichtathleten Dieter Baumann, der behauptet hatte, seine positive Doping-Probe sei auf Zusatzstoffe in seiner Zahnpasta zurück zu führen.

«Am Nachbartisch sass der Rodel-Olympiasieger. Wenn er einen Helm aufgehaut hätte, hätte ich ihn erkannt.»

Franziska van Almsick bei der Ehrung zur deutschen Sportlerin des Jahres, die man auch ohne Kravatte erkannte.

«Wenn sie Respekt vor mir hätten, würden sie mich gewinnen lassen.»

«Bob-Prinz» Albert von Monaco über den Umgang mit der Konkurrenz und den Niedergang der guten Sitten.

«Ich will nicht wie Giovanni Trapattoni oder Lothar Matthäus als Parodie in der Stefan-Raab-Show landen.»

Kameruns Nationaltrainer Winfried Schäfer, der nicht französisch lernen will, um nicht zum Gespött seiner Spieler zu werden.

«Man darf den Gegner nicht köpfen lassen. Und wenn er zum Köpfen kommt, muss man dafür sorgen, dass er deine Schuppen im Gesicht hat.»

Irlands Fussball-Nationaltrainer Mick McCarthy weiss ganz genau, was von irischen Fussballern erwartet wird.

«Lieber die rote Laterne als gar kein Licht.»

Stellvertretend für alle Anhänger von Vereinen die schon bessere Tage gesehen haben.